

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 16.

Bloomfield Nebraska, Donnerstag 10 November

Nummer 7



Herr Gutgekleideter:

Der Dollar ist ein guter Freund. Wenn Ihr zu uns kommt, werden wir Euch Dollars ersparen, weil wir extra Dollars in unsere Anzüge stecken, wenn wir sie kaufen; und Ihr bekommt extra Dollars in Euren Anzügen, wenn Ihr dieselben von uns kauft. Dollars zu bekommen ist auch ein Weg, um Freunde zu bekommen. Alle \$15.00 Anzüge sind nicht von ein und derselben Qualität. Bezahlt \$20 für Eure Anzüge und Ihr werdet den Wert Eures Geldes bekommen.

Simon Kleiderladen.

P. W. Liewer, Geschäftsf. Partner

was man aber immer jett, daß 200 Nichtraucher keinen so hohen Prozentsatz an Kranken geliefert hätten. In einer Schule zu Washington hat man die rauchenden und nichtrauchenden Kinder gemessen und unterfucht. Man hat dabei auf Grund von Beobachtungen, die sich auf eine sehr große Anzahl von Schülern erstreckten, festgestellt, daß 25 Prozent der Nichtraucher mehr wiegen als Raucher, daß 20 Prozent größer sind, 66 Prozent eine besser entwickelte Brust haben und 49 Prozent die anderen in ihren Leistungen übertreffen. Messungen, die am Humberts-Kollege vorgenommen worden sind, haben analogische Resultate ergeben mit 52 Prozent für die geistige Ueberlegenheit und mit 37 Prozent für die Körpergröße.

Offenbar fällt den Eltern die Pflicht zu, die eigenen Kinder vor der Vergiftung mit Nikotin zu schützen. In der Schule wird von dem Schaden des Rauchens gesprochen, aber was nützen die Grundzüge des Lehrers, wenn den Schüler außerhalb der Schule erlaubt ist, im Kreise der Genossen „eine“ Zigarette zu rauchen. Ja, auch der Lehrer geht wohl dann und wann von seinen strengen Grundzügen ab und zeigt, zum Beispiel auf Schulpaziergängen, seinen Schülern, wie gut die verpönte Zigarette schmeckt, oder sogar, er gestattet den für einen Tag der Schulpflicht entlassenen Knaben „ausnahmsweise“, ihre heimlich für alle Fälle mitgebrachten Zigarillos in Brand zu legen. Gewisse Länder, die man in Sachen des kulturellen Fortschritts immer an der Spitze findet, haben den Verkauf von Tabak an Kinder unter 14 bis 16 Jahren unter Strafe gestellt. Sogar seit 1900, ferner mehrere schweizerische Kantone, einige amerikanische Staaten und Norwegen sind auf diesem Wege bereits gefolgt. Frankreich hat ein ähnliches Verbot nicht erlassen, weil der Staat das Tabakmonopol besitzt und aus seinem Verkauf beträchtliche Einnahmen erzielt; immerhin macht es der hohe Preis des Tabaks der französischen Jugend nicht leicht, sich den Gefahren des Nikotingenusses auszusetzen. Auch Deutschland kann sich nach der kürzlich erfolgten Besteuerung des Tabaks über allzu niedrige Preise nicht beklagen; der Wohlstand weiter Kreise bringt es aber mit sich, daß ein verhältnismäßig hoher Prozentsatz der Jugend ihr „Taschengeld“ anstatt wie früher in Zuckertangen oder Chokolade in einer Zigarette anlegt.

„Brautsofferten“, ein Heirathsbrauch bei den Kaffern.

Die Kaffern, die ihre Töchter verheirathen wollen, brauchen nicht in Sorge zu sein, daß das Mädchen einen Mann bekommt. Sie machen dem Manne, den sie sich als Gemahl für ihre Tochter wünschen, einfach eine Heirathsofferte. Diese Heirathsofferte muß der Betreffende annehmen. Er wäre eine Verleumdung sie abzulehnen, und zu ihrer Ehre müßte das Blut des Verleumdeters fließen oder die Blüthen eines Krauts erblühen. Unternimmt es ein Liebhaber, um ein Mädchen zu freien, und findet sich ein Nebenbuhler, so beginnt eine förmliche Versteigerung in der Art, daß die Bewerber dem Brautvater Kinder ausleihen, und damit so lange fortfahren, bis jeder Freier genug geboten zu haben meint. Dann wird das Mädchen beiden Parteien einer genauen Prüfung unterworfen und wer die meisten und schönsten Söhne gefunden hat, scheidet die Braut heim. Der abgewiesene Liebhaber hat aber wenigstens die Genugthuung, daß ihm die Schöne selbst, in ihrem besten Schmucke prangend, sein Vieh wieder zurücktreiben muß. Nach der Verlobung ist es Brauch, daß die älteren Frauen der Sippe des Bräutigams die Braut gehörig schlecht machen, wozu sie die ihr Mittheilung an dem Bräutigam fähig, indem sie ihn heippt, schlägt und beschimpft; dies geschieht, damit er wisse, daß er ihr jetzt noch nichts zu befehlen hat. Später würde ihr dies freilich schlecht bekommen. Wertwürdig ist das Verhalten eines verheiratheten Kaffern zu seiner Schwiegermutter; er darf der Sippe gemäß, niemals ein freundliches Wort mit ihr sprechen, ja sie nicht einmal ansehen. Dies heißt bei den Kaffern „sich der Schwiegermutter schämen“. Trifft er sich, daß der junge Mann der Schwiegermutter auf engem Wege begegnet, so kriecht diese hinter den ersten besten Fels, der dem Schwiegermutter aber hält den Schild vor das abgewandte Gesicht.

Der König Georg soll ein großer Redner sein. Gossentlich macht er von der Wade nicht gar zu reichlichen Gebrauch. Ein abkürzendes Beispiel ist ja da.

Da die Zeit des Reinmachens

beginnt, empfehlen wir unser großes Lager in

Tepwischen, Vorlegern, Gardinen, „Draperies“, Gardinen-Netz, Gardinen: „Swisses“, „Kobe“ Portieren, Portieren, Silko Vine, Drapery Silk.

Auch haben wir die schönste Auswahl

Schuhwaren

in Knox County.

A. C. & E. F. Filter.

Wirkung des Rauchens.

Für Frauen und Kinder hat sich der Tabakgenuß schädlich erwiesen.

Interessante Beobachtungen, die von Männern der Wissenschaft gemacht wurden.

In Deutschland und Amerika gilt das Tabakrauchen beim weiblichen Geschlecht noch immer nicht als gerade fein, obgleich der Verbrauch von Zigaretten auch bei den Damen sehr zugenommen hat. Die meisten von ihnen bleiben aber doch immer nur Gelegenheitsraucher. Ganz anders sind die Verhältnisse in England geworden, und der dort jetzt vielleicht vornehmlichste Vertreter der Medizin, Professor Osler, hat neulich in einem Vortrag darauf hingewiesen, daß der Arzt jetzt eigentlich bei Frauen ebenso wie bei Männern im Fall einer Erkrankung fragen müßte, wie es mit dem Tabakgenuß steht. Auf diesen führt er die augenscheinliche Zunahme von Neuralgie des Herzens und einer milden Form der sogenannten Herzangst bei Frauen zurück. Der Aufschwung der Zigarette hat die Zunahme des Rauchens bei den Frauen wesentlich befördert, denn eine zigarettenrauchende Frau gehört doch selbst in den niederen Ständen immer noch zu den Seltenheiten. Osler selbst erzählt den Fall einer Dame, die niemals weniger als 25 Zigaretten täglich rauchte, obgleich sie jeden Morgen an Herzschmerzen litt, die ihr sogar das Ankleiden erschwerten. Der berühmte Arzt geht sogar so weit, zu behaupten, daß ein sehr starker Tabakmißbrauch zur Todesurkunde werden kann, indem er zu einer Räumung des Lungenmagennetzes (Nervus vagus) zu führen vermag. So weit haben es die rauchenden Frauen noch nicht gebracht, aber gerade bei ihrer sortieren Konstitution und geringerer Ausdauer kann schon ein weniger ausdauernder Tabakmißbrauch für sie eine schwere Gesundheitsgefahr bereithalten.

angewandte viel bedeutender in der Umfänglichkeit des Tabakgenusses bei den Kindern. Besonders in den Ländern mit hohem Tabakverbrauch, wie in den Vereinigten Staaten und Holland, ist die Zahl der tabakrauchenden Kinder erschreckend hoch. Aber auch in Deutschland gehören Kinder mit der Zigarette in der Hand zu den alltäglichen Erscheinungen, denen wir auf den Straßen begegnen. Ueber die Wirkung des Nikotins auf den kindlichen Organismus liegen zahlreiche Studien von Ärzten vor, die jetzt durch Beobachtungen des bekannten italienischen Gelehrten Prof. Ferriani in dankenswerther Weise ergänzt werden.

Ferriani's Beobachtungen erstrecken sich auf 200 Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren, von denen 196 aus Nachahmungstrieb rauchten, während vier, wie sie sagten, an dem Rauchen wirkliches Vergnügen hatten. Von den ersteren 196 rauchten 180 das Rauchen fort, um den Herrn zu spielen, während 12 „aus Ueberzeugung“ dabei blieben. Nur 8 suchten das Rauchen einstellen, weil ihnen eine unbesiegbare Uebelkeit das Weitertrauchen verlagte. Unter den 200 jungen Rauchern befanden sich 198 Knaben und 2 Mädchen. Da sich viele von ihnen keinen Tabak verschaffen konnten, so erlebten sie ihn durch andere Kräuter wie Kamille, Kobl, Schlingkraut oder Stroh oder durch alte „Stummel“, die von ihnen mit jenem Mangel an Erfolg gelehrt hier und da aufgefunden wurden, der für so viele Kinder charakteristisch ist.

Die Funktionen des Herzens und der Eingeweide, sowie das Nervensystem werden durch den frühzeitigen Genuß von Tabak bedroht. Von den 200 beobachteten Kindern waren 9 mit Schädigungen, 15 mit Herzfehlern, 23 mit Verdauungsstörungen, 32 mit Reizbarkeit, 110 mit allgemeiner Apathie und Arbeitsfurch, 6 mit nervösen Störungen und 5 mit neuralgischen Erscheinungen befallen. Mit anderen Worten von den 200 Kindern waren 195 krank. Ohne Zweifel wären viele von ihnen auch ohne den Tabakgenuß keine ganz gefunden Wesen gewesen, trotzdem

Marshall Vorwärts.

Die Wäcker als Jungling in den preussischen Heeresdienst getreten.

Das preussische Meer konnte am 29. August einen letzten Gedenktag feiern. In diesem Tage vor anderthalb Jahrhunderten wurde in einem Scharmügel zwischen preussischen und schwedischen Soldaten der schwedische Korvetten-Gebirgs-Leibregiment von Wäcker von den Preußen gefangen genommen. Das sonst ganz unbedeutende Gefecht hat dadurch historische Wichtigkeit erlangt. Der bekanntlich 1742 in Rostock geborene Kriegsheld war der jüngste von sieben Söhnen, deren Vater, ehemals holländischer Seekapitän, mit einem mecklenburgischen Adelsfräulein von Pllow verheiratet, auf Großen-Neufow in Mecklenburg als Gutsbesitzer lebte. Im Jahre 1755 nun hatte Herr v. Wäcker den fünfzehnjährigen Geseppard Leberowit und dessen ein Jahr älteren Bruder zu seinem Schwiegerohn, Herrn v. Strachwitz, Gutsbesitzer auf Mügen, zu Besuch geschickt. Die beiden Knaben rückten dem Schwager aus und ließen sich, von kriegerischen Thätendrang erfüllt, bei dem schwedischen Soldaten-Regiment Sparre (Wäcker-Soldaten) als Freiwillige aufnehmen. Bei einem Streifzug nun, den am 29. August 1760 die preussischen Soldaten des Königslichen Regiments unternahmen, fiel der jüngere Korvetten-Leibregiment-Führer in die Hände der Preußen in die Hände. Aber er hatte sich in diesem Gefecht so tapfer gezeigt, daß Oberst Pöhlung davon vernahm; er ließ ihn den Befehlungen vorführen, und Wäcker zeigte hierbei ein so frisches, festes, edel soldatisches Benehmen, daß Oberst Pöhlung den Jüngling überredete, ins preussische Meer überzutreten. Des großen Friedrichs Ruhm leuchtete damals hell genug, um einen tapferen Jüngling zu locken, sich dem Kriegssoldaten anzuschließen, und so bedurfte es keiner großen Ueberredungskunst, von Herrn Pöhlung, Wäcker wird wohl über Korvetten, und Pöhlung nahm ihn sofort als seinen Adjutanten auf. Auf die Zeit vor dem hundertjährigen Jahrestag Preußens seinen vorläufigen Soldaten

Benutzt das Check-System

Eure Rechnungen zu bezahlen. Es ist sicherer als das Baargeld auszugeben. Der Check, nachdem er indossirt und bezahlt, dient als Quittung. Mit einem Check hat man immer das richtige Wechselgeld. Pro tert. es.

Ihr seid eingeladen

ein Konto zu eröffnen mit der

Farmers & Merchants State

Bank

Die Bank an der Ecke

Kapital \$50,000

Bezahlt Zinsen auf Zeit-Depositen.

W. D. Darn, Präs. D. J. Miller, Vice-Präs. G. A. Talbot, Kass. C. T. Peck, Hilfs-Kassier.



MALT EXTRACT

A delicious liquid food and tonic. Endorsed by 800 physicians. Sold by all leading druggists. STORZ MALT EXTRACT DEPT. OMAHA, NEB.